

**Wasser aus dem Berg.** Wasseraustritte aus dem Fels, sogenannte Kluftquellen, sind in der Region vor allem auf der St.Galler Seite zahlreich. Sie finden sich bevorzugt dort, wo das Gestein aus hartem und zerklüftetem Kalk besteht. Hier vermag das Wasser in den Fels zu dringen. Entlang der Bruchstellen sucht es sich den Weg, der gelegentlich in tieferen Lagen wieder an die Oberfläche führt, in den Untergrund. Dabei können auch wasserstauende Gesteinsschichten, die ja meist in Wechsellagerung mit den harten Kal-ken auftreten, den Austritt an die Bodenoberfläche provozieren. Auf diesem langen Weg vermag das leicht saure Wasser den Kalk zu lösen, freilich nur in geringen Mengen. Aber im Verlaufe der Jahrmlionen haben sich in der Folge davon Schrunden und Löcher in den Fels gegraben, und kleine Klüfte sind zu eigentlichen Gängen ausgewachsen. Der Schrattenkalk als typischer Vertreter dieser Gesteinsart hat seinen Namen von den oberflächlich erkennbaren Schratten erhalten. Grosse Teile des Alpsteins und des Alviergebietes werden vom Schrattenkalk oder von ähnlichen Gesteinen aufgebaut. Entsprechend zahlreich sind in diesen Gebieten die Karstphänomene, also Formen, die aufgrund der Kalkauswaschung entstehen: trichterförmige Vertiefungen, oberflächlich abflusslose Seen, plötzlich versickernde Bäche, eine allgemeine Armut an Oberflächengewässern sowie Höhlenreichtum. Die grössten Höhlen der Region mit Schachttiefen bis zu 180 m finden sich am Fusse des Gamser Ruggs. Das hydrologische Gegenstück zu diesem Formenschatz besteht im Reichtum an Karstquellen in tieferen Lagen. Der Voralp-, der Sämtiser- und der Fäensee haben wohl Zuflüsse, aber keine sichtbaren Abflüsse. Mittels Färbversuchen wurde der Weg dieses Wassers verfolgt. In der Karmulde von Sisitz hinter dem Margelkopf versiegt der Bach plötzlich. Ein Teil dieses Wassers speist auf der anderen Seite der Wasserscheide das Werdenberger Seelein. Die Versickerungen des Fälen- und Sämtisersees treten bei Grüt in der Gemeinde Sennwald als grosse Wassermengen aus dem Felsen und dem diesem vorgelagerten Schutt und vereinigen sich zum eindrücklichen Kobelbach. Weitere Karstquellen finden sich südlich von Trübbach sowie am Fusse des Alviergebietes zwischen Wartau und Buchs.

Eine weitere Form von Wasseraustritten erfolgt dort, wo das Wasser entlang von undurchlässigen Gesteinsschichten an die Oberfläche gezwungen wird. Solche Eigenschaften haben die mergeligen und tonigen Schichten der linksrheinischen Gebirge und die Raiblerschichten und Partnachschiefer in den Liechtensteiner Bergen. Eine ähnliche Funktion können auch Moränenablagerungen der eiszeitlichen Gletscher übernehmen. Quellen solcher Entstehung trifft man vor allem in Planken an.